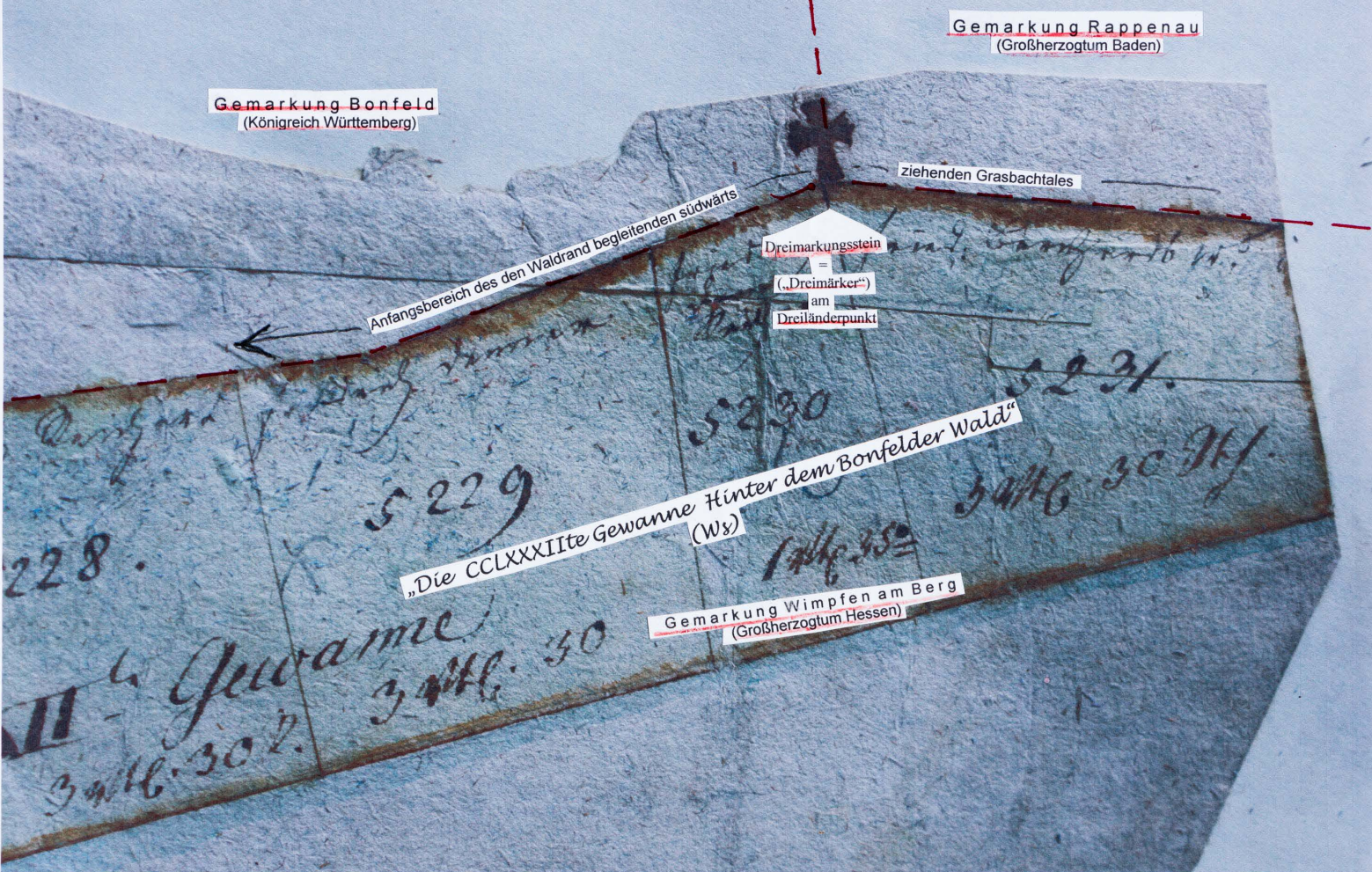


<p>BONFELDER WALD „BOUFÄLDÄ“ WALD“ -Der Bonfelder Wald -Der Bonfelder Wald -Der Bonfelder Wald</p>	<p>XV D XVI XVII A</p>	<p>Wa Wa Wa</p>	<p>1291: einen walt und ein storkach ... Zum nutzen des Gemeinen Wesens an der Bohnfelder Strassen (Ausschnitt der Stiftungsurkunde von König Rudolf von Habsburg) 1357: vor Bonfelderholcze 1409: vor dem bonfelder holcz</p>	<p>>Der sich entlang des west- bis südwestlichen Randes der Gemarkung von WB erstreckende „Bonfelder Wald“ setzte und setzt sich aus 3 Gewinn-Komplexen zusammen: einem großen kompakten - einer abgerundeten Quadratform nahen - Mittelteil und zwei kleineren schmalen Flankenteilen, deren süd-wärtiger stadtwärtig durch zwei tief hineingreifende rechteckige Rodungsareale vom „Hohen Ried“ und ein dreieckiges solches vom Acker-Gewann „Bei der Pfeifersklinge“ her eine ziemlich bizarre Form erhalten hat. Dieser aufgelösten Form entsprechend, ist dieser im Gb von 1840/43 in drei Abschnitten, und zwar als „Buchenhochwald“, aufgeführt:</p>
<p>-Hinter dem Bonfelder Wald -Hinter dem Bonfelder Wald -Bei der Bonfelder Ziegelhütte</p>	<p>XV D XVI XVII A</p>	<p>Wi Wi, A Wi, A</p>	<p>1473: am Bonfelder Holtz 1492: am Bonfelder Walt 1504: am Bonfelder Holtz 1571: beim bonfelder waldt 1630: an Bonfelder Holtz 1690: an den Bonfelder Wald 1807: Bonfelder Wald</p>	<p>- der Mittelteil in Flur XVI (Abt. -) Nr. 11 mit 164 811 Kl. = 1 030 069 m²; - der Nordteil in Flur XV Abt. D Nr. 269 mit 40 070 Kl. = 250 437 m²; - der Südteil in Flur XVII Abt. A Nr. 2 mit 29 769 Kl. = 186 056 m²; das ergibt 1 466 562 m² = 146,66 ha =</p>
<p>BONFELDER WALDWEG</p>	<p>XIII B, XV F, E, D, XVI</p>			
<p>-Stöht auf den Bonfelder Waldweg</p>	<p>XV E</p>	<p>A</p>		
<p>-Stöht auf den Bonfelder Waldweg</p>	<p>XV F</p>	<p>A</p>		
<p>-Stöht auf den Bonfelder Waldweg</p>	<p>XIII B</p>	<p>A</p>		
<p>Forts. von Spalte 4: zu findenden ergänzenden Lokalisationsfloskel „Stöht auf“ bediente. Doch laufen diese im GWK von 1807 und Lb von 1817/20 unter dem anderen Namen „In den Forlen, stoßt auf den Bonfelder Waldweg, die mittlere“ bzw. „die äußere Gewanne“.- Alle Gewanne der zweiten und dritten Gruppe sind unbezweifelbar das Werk von späten (zeitlich nicht mehr genauer bestimmbar) Randrodungen. Wie das „storkach“ - das bezieht sich auf eine Zone mit Storren = Baumstümpfen, wofür anderwärts meist „Stockach“ oder „Stöckich(t)“ steht und womit ein Rodungsgebiet mit (meist) vorläufiger Belassung der Baumstrünke gemeint ist - der frühesten Nennung des Jahres 1291 zeigt, reichen die Rodungen des ursprünglich natürlich sehr viel umfanglicheren „Bonfelder Wald“-Gebiets bis in das hohe Mittelalter zurück. Doch solche dürften sich weiter markungseinwärts bereits in den Jahrhunderten der nachrömisch-alamannischen Landnahme vollzogen haben, und durch die in der ca. 350 m ostwärtig des „Bonfelder Waldes“ im Acker-Gewann „Rechts des Seewegs“ (siehe dort sowie unter „Michelbach“) nachgewiesene Villa rustica der Römerzeit wissen wir, dass dort schon Jahrhunderte zuvor (später wahrscheinlich wieder verwaldete) Rodungen stattgefunden haben.</p>	<p>*Abb. 10a: Die nordwärtige Endzone des langen schmalen Wiesen-Gewannes „Hinter dem Bonfelder Wald“ mit dem „Dreimärker“ am „Dreiländerpunkt“ im GWK von 1807 --- *Abb. 10b: Der einstuige „Dreiländerpunkt“ mit dem erneuerten aus einem Dreikant bestehenden „Dreiländerstein“ Nr. 140 aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln heute (Fotos von Juni 2010) --- *Abb. 10c: Der süd-wärtig vom</p>	<p>„Dreiländerstein“ im Wiesen-gewann „Hinter dem Bonfelder Wald“ zu findende nächste Grenz-stein Nr. 139 im Schräg-blick auf die groß-herzog-lich-hessische Wimpfener Frontseite heute (Foto v. Juni 2010) --- *Abb. 10d: Doline im Fasanenschlag (Foto August 2010)</p>	<p>Forts. von Spalte 5: der nicht weniger als 9 auf den „Bonfelder Wald“ bezogenen Gewinn-Namen: Da ist zunächst die erste Gruppe der 3 durch den Artikel „Der“ auf diesen selbst gerichteten Namen. Dann folgen 2 langgestreckt-schmale Gewanne, deren Namen an diesem Wald durch die AB „Hinter dem“ festgemacht sind. Deren nördliches, das in seinem oberen Bereich dem „Dreiländerpunkt“ anliegt, weist im Gegensatz zum benachbarten „Neubuch“-Ackergewann nur Wiesen, deren südliches jedoch an seinem Ende noch einen einzelnen Acker auf. Aus dieser Art Benennung schert ein noch südlich der beiden letztgenannten angeschlossener dritter Gewinn-Streifen insofern aus, als dessen Lage auf ein Bauobjekt, dazuhin noch überraschenderweise auf ein außerhalb der Gemarkung gelegenes, nämlich an der „Bonfelder Ziegelhütte“, durch die AB „Bei der“ bezogen ist. Weiteres dazu siehe unter „Ziegelhütte“!- Die dritte Gruppe bestand aus 3 an den ostwärtigen Nordrand des Kerngebiets vom „Bonfelder Wald“ gelehten Acker-Gewannen, deren wiederum mittels bloßer Lagebezeichnung gebildete Namen auf den dortigen „Bonfelder Wald(rand)weg“ bezogen waren, wobei diese sich der im Lb 1817/20 immer wieder hinter den Gewinn-Namen (Forts. siehe Sp. 1!)</p>	<p>knapp 587 hessische Morgen.- Der „Bonfelder Wald“ war und ist wie alle Waldgebiete in sog. Schläge, und zwar in 10 solche, unterteilt, deren Namen und Abgrenzung sich jedoch weder im GWK von 1807 und Lb von 1817/20 noch im PBKW und Lb von 1840/43 aufgeführt finden, aber im Gemarkungsplan von WB eingetragen sind: „Benzenloch“ und „Lettenschlag“ (Nordzipfel); „Bonfelder Straße“, „Fasanenschlag“ und „Seeschlag“ (zwischen dem „Bonfelder Waldweg“ und der „Neuen Allee“); „Kirschenweg“, „Splitterplatte“ und „Lichte Eiche“ (zwischen der „Neuen Allee“ und der alten „Bonfelder Straße“); „Hohenried“ (zwischen der alten „Bonfelder Straße“ und dem „Hohe Riedweg“) sowie „Bei der Pfeifersklinge“ (Südzipfel).- Wie die historischen Nennungen ausweisen, trat neben die im ausgehenden 13. Jh. verwendete Bezeichnung „Wald“ in den folgenden Jhn. bis in das 17. Jh. hinein auch „Holz“, bis die letztgenannte Bezeichnung schließlich im Laufe des 17. Jhs. offenbar ganz verschwand.¹⁹ Wenn man dem PBKW 1840/43 in allen seinen Teilen Glauben schenken kann, so war die Wegerschließung vom „Bonfelder Wald“ wie auch die der anderen Wimpfener Hochwälder bis zu den 40er Jahren des 19. Jhs. noch äußerst dürftig. Denn zu den bereits vorstehend angeführten beiden Wegen kam nur noch der „Bonfelder Waldweg“; dieser ging vom „Bonfelder Strasse“ aus, führte zuerst am „Spitzgewann“, dann am Nordrand des Waldes einerseits und den 3 Gewannen „Stöht auf den Bonfelder Waldweg“ andererseits entlang, um schließlich in den nördlichen Zipfel des Waldes ein- und wenig südwärts des Dreiländerpunktes über das schmale Wiesen- und Acker-Gewann „Hinter dem Bonfelder Waldweg“ an der Bonfelder Markungsgrenze wieder auszu-treten.- Interessant ist die Analyse (Forts. s. Sp. 4!)</p>

Abb.10a: Die nordwärtige Endzone des langen schmalen Gewannes „Hinter dem Bonfelder Wald“ mit dem „Dreimärker-“ am „Dreiländerpunkt“ im GWK von 1807



Gemarkung Bonfeld
(Königreich Württemberg)

Gemarkung Rappenuau
(Großherzogtum Baden)

Anfangsbereich des den Waldrand begleitenden südwärts

ziehenden Grasbachtals

Dreimärkerstein
= „Dreimärker“
am
Dreiländerpunkt

„Die CCLXXXIIte Gewanne Hinter dem Bonfelder Wald“
(Ws)

Gemarkung Wimpfen am Berg
(Großherzogtum Hessen)

Handwritten text on the map includes parcel numbers: 228., 5229, 5230, 5231, 5232, 5233, 5234, 5235, 5236, 5237, 5238, 5239, 5240, 5241, 5242, 5243, 5244, 5245, 5246, 5247, 5248, 5249, 5250, 5251, 5252, 5253, 5254, 5255, 5256, 5257, 5258, 5259, 5260, 5261, 5262, 5263, 5264, 5265, 5266, 5267, 5268, 5269, 5270, 5271, 5272, 5273, 5274, 5275, 5276, 5277, 5278, 5279, 5280, 5281, 5282, 5283, 5284, 5285, 5286, 5287, 5288, 5289, 5290, 5291, 5292, 5293, 5294, 5295, 5296, 5297, 5298, 5299, 5300. Other handwritten text includes 'Gewanne', 'Hinter dem Bonfelder Wald', and 'Wimpfen am Berg'.

Abb. 10b: Der einstige „Dreiländerpunkt“ mit dem erneuerten aus einem Dreikant bestehenden „Dreiländerstein“ Nr. 140 aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln heute (Fotos von Juni 2010)

Schrägblick auf die königlich-württembergische = Biberacher (siehe „K.W. – B.“) sowie die großherzoglich-hessische = Wimpfener (siehe „G.H. – W.“) Frontseite



Schrägblick auf die großherzogl.-badische = Rappenauser (siehe „G.B. – R.“) Frontseite



Anmerkung:
Der alte
„Dreimärker“
aus
Reichsstadt-
zeiten
ist im
Reichsstadt-
Museum
im ehemaligen
Bürgerspital
ausgestellt.

Abb. 10c: Der südwärtig vom „Dreiländerstein“ im Wiesen-Gewann „Hinter dem Bonfelder Wald“ zu findende nächste Grenzstein Nr. 139 im Schrägblick auf die großherzoglich-hessische Wimpfener Frontseite heute (Foto von Juni 2010)



Abb. 10d: Doline im „Fasanenschlag“ vom „Bonfelder Wald“ (Foto vom 25. August 2010)



Anmerkung: Man beachte die an der Größe der Person von Wassermeister a. D. und Jäger abschätzbare erhebliche Ausdehnung und Einsenkung dieser größten Doline im „Bonfelder Wald“, die sich am Südrand vom „Fasanenschlag“ findet und gelegentlich bei hohen Niederschlägen vorübergehend einen von Wildenten aufgesuchten kleinen See beherbergt.